© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1901 bei + 38 und 39° C. erzogenen Varietäten übereinstimmende Wärmeform mit scharf gezackten Hinterflügeln. Interessant sind eine typische ab. dorfmeisteri Fschr. ohne jedes Blau und eine ab. hygiaea Hdrch. trans. mit Charakteren der Wärmeform, starker Schwärzung des Hinterflügel-Saumes. Vollkommen schwarze Grundfarbe findet sich bei einem vereinzelten Falter.

6 Std. + 38° C., 13 Std. + 40° C., während dessen für 1 Std. auf 41 1/2° C. steigend, dann 8 Std. + 38° C. — 30% Schmetterlinge. Es schlüpften Stücke mit bedeutend vergrösserten blauen Flecken und eine interessante ab. hygiaea mit keilförmig dunkel angelegten Adern im breiten gelben Saume.

8 Std. + 38° C., 15 Std. + 40° C. — 40% Schmetterlinge. Verschiedene typische ab. hygiaea mit dunkel bestäubten Säumen bildeten sich in der Puppe aus, schlüpften aber nicht. Die übrigen Falter hatten vergrössertes Blau und oft auch verdunkelten Saum.

6 Std. + 38° C., 3 1/2 Std. + 43° C. — Derselbe Prozentsatz Schmetterlinge, meist normal. Eine schöne ab. hygiaea-Serie, teilweise mit derartig unscharf abgesetztem Saume auf den Hinterflügeln, dass sich gelbe Schuppen bis in das Wurzelfeld hineinziehen. Nur ein Exemplar weicht in anderer Weise ab. Vorderflügel hier dünn bestäubt und verschmälert, Saum geschwärzt, blaue Flecken sehr gross.

30 Std. + 39,5° C., möglichst oft schwankend von 38—41° C. — Von den ausgebildeten ab. hygiaea mit verdüsterten Säumen schlüpfte leider keine aus.

3 Std. + 43° C., 10 Std. + 38° C. — 30% Schmetterlinge. Mehrere extreme ab. hygiaea färbten sich, doch schlüpfte nur eine einzige.

20 Std. + 40° C. — Derselbe Prozentsatz Schmetterlinge. Die meisten Falter mit Hinneigung zu ab. hygiaea, Saum dunkel bestreut. Eine typische hygiaea mit bedeutend verdunkeltem Rande kam aus, andere ähnliche starben leider in der Puppe ab.

2 mal je 3 Std., 1 mal je 2 Std. + 42,5° C. — Nur 15% Schmetterlinge. Verschiedene normal, ein Falter mit vergrösserten blauen Flecken im Vorderflügel-Apex, doch sonst ab. hygiaea trans. Sodann eine extreme hygiaea mit dicht dunkel bestäubtem Saume und eine andere mit typ. hygiaea-Hinterflügel, Vorderflügel trans.

Argynnis paphia. — 3 mal je 4 Std. + 40 bis 41° C. — Nur ganz wenige, normale Schmetterlinge.

Deilephila euphorbiae. — Im November vor und im März nach der Überwinterung je 8 mal 2 1/2 bis 3 Std. + 43,5—44° C. — 25% Schmetterlinge. Zwei Aberrationen ganze Färbung, sehr hell, Rot teilweise von einem schmutzigen Grau ersetzt, der dunkle Hakenfleck am Vorderflügel-Vorderrande fehlt. Falter aus nicht behandelten Kontrolpuppen alle normal.

(Fortsetznng folgt.)

Neue Raubwanzen.

Vorläufige Diagnosen von G. Breddin, Berlin.

(Fortsetzung[1]).

Sphedanolestes (Lissonyctes) vesbioides n. spec. — Im Bau der Stal'schen Diagnose der Untergattung Lissonyctes vollkommen entsprechend, doch erreichen die Flügeldecken hier kaum das Hinterleibsende. — Korallenrot, glänzend. Das 1. Schnabelglied, Fühler, Kopf (bis auf den orangegelben Halsring), Schenkel, Schienen, Tarsen und schmale basale (oder subbasale) Querbinden der Connexivsegmente 5—7 (oben und unten) schwarz, Membran schwärzlich; Clavus hinter der Mitte graugelb. Die Basis der Schenkel nebst den Trochanteren und Hüften blutrot. Ein ∓ undeutlicher Ring der Schenkel schmutzig rot. Schnabelglied 2 und 3 verwaschen pechbraun. Länge 9 mm. — Java.

Sphedanolestes (Sphedanolestes) sericatus n. spec.— ♀. Kopf ziemlich lang und schlank, hinter den Augen nur wenig breiter als vor den Augen, nach der Basis zu wenig verschmälert. Halsschild weit vor der Mitte geschnürt; Vorderfeld jederseits der starken, durchlaufenden Mittelfurche fast halbkugelig erhoben; Tuberkel der Halsecken spitz nach aussen vorgezogen. Hinterfeld des Pronotums deutlich konvex, ohne Spur eines Längseindrucks. Membran mit etwa 1/5 ihrer Länge das Hinterleibsende überrragend. — Schwarz, mässig glänzend, + kurz gelblich-grau behaart. Hinterfeld des Halsschildes fein gerunzelt und flachgrubig, seidenglänzend. Hinterleib verwaschen blutrot; Bauchmitte gelblich. Fühlerglied 3 und 4, sowie die Flügel-

[1]) Die Typen der beschriebenen Arten sind in der Sammlung des Verfassers.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

decken schmutzig gelblich; die Membran kaum dunkler. Unterseite des Kopfes gelbweiss. Länge 11 mm, mit Flügeld. 12 mm. — Tonkin.

Biasticus gagatinus n. spec. — Kopf kürzer als das Halsschild, Hinterfeld des letzteren der Länge nach undeutlich kielförmig erhoben, die Erhebung nahe dem Vorderrand sehr deutlich. — Tiefschwarz, ziemlich glänzend. Prothorax ganz vorn und die Quereinschnürung nach den Seiten hin mit weisslichem Toment. Beine, Schnabel und Fühler pechschwarz. Unterseite des Kopfes weissgelb. Bauch gelb. Randflecke der Bauchsegmente 2—6, eine schmälere Querbinde des 4. Bauchsegments und je eine breitere des 5. und 6. Bauchsegments schwarz (letztere mit den grossen Randflecken ihrer Segmente seitlich verfliessend). Rücken- und Connexivsegmente 1—6 schwarz, der schmale Endsaum der letzteren gelb. Membran leicht gebräunt, äusserster Basalsaum schwarzbraun. Länge (mit Hlbd.) 10½ mm. — Süd-Java.

Var. Fühlerglied 1 (äusserste Basis und Spitze ausgenommen), Schnabel (ausser dem gebräunten Ende des 1. Gliedes), sowie Schenkel und Schienen trübe ockergelblich; 3 verloschene Ringe der Schenkel, die Basis (ziemlich weit) und die äusserste Spitze der Schienen verloschen pechbraun. Connexivsegmente 2—4 auch aussen gelb-gesäumt.

Biasticus lutescens n. spec. — Im Bau mit der vorigen Art übereinstimmend und vielleicht nur eine Varietät derselben. Sehr verwaschen ockergelb, fast lehmgelb; Kopf unten weissgelb. Clavus, sowie Basis und Spitze des Coriums leicht geschwärzt. Membran leicht gebräunt, gegen die Basis und den Innenwinkel zu merklich dunkler. Der Kopf oben (ausser einer kurzen Längslinie zwischen den Nebenaugen und ausser der Halsbasis), der Hintersaum des vorderen Pronotumfeldes, das Schildchen (bis auf den Spitzenrand), bindenartige Seitenflecken der Mittel- und Hinterbrust, eine schmale Binde des 4. und je eine breite, bis an den Bauchrand durchlaufende Binde des 5. und 6. Bauchsegments, der Hinterleibsrücken (ausser dem 7. Segment), die Connexivsegmente 5 und 6 (fast ganz), die Trochanteren (grösstenteils), Schenkel, Schienen, Füsse, Schnabel (ausser der helleren Spitze) und Fühlerglied 2—4, sowie Grund und Spitze des 1. Gliedes schwarz oder pechschwarz. Länge (mit Hlbd.) 10¾ mm. — Süd-Java.

Nagusta calamobata n. spec. — ♀. Kopf etwa so lang als das Halsschild; Dornen hinter den Fühlergruben klein. Vorderfeld des Pronotums mit wenigen Körnchen besetzt (: 1 Paar entfernte etwa in der Mitte, 1 Paar genäherte vor der Mitte, 1 Paar auf den Halsecken); Hinterpronotum fein runzelig punktiert, nahe dem Hinterrand in 2 flache Buckel erhoben, Schultern mit dünnem Dorn. Hinterleib bis zum Ende des 6. Segments flachbuchtig erweitert; 6. und 7. Segment gemeinsam in eine stumpfwinklige Ecke vorragend mit aufgesetzter, kurzer, zahnartiger Spitze. Bauch jederseits nahe dem Aussenrand mit 2 langen fast parallelen (auf dem 5. Segment divergierenden und zugleich verschwindenden) Längsrunzeln. Diese Runzeln schliessen eine flache Furche ein, in der die Stigmen liegen. — Schmutzig braungelb. Bauch pechbraun, Hinterleibsrücken trübe blutrot, die Seiten des Hinterleibs oben und unten pechschwarz. Membran hyalin, die Adern pechschwarz. Schenkel an der Spitze kaum merklich dunkler. Länge 16 mm. „Key Tual, Rohde", wahrscheinlich aber (wie fast alle der unter dieser Bezeichnung verbreiteten Hemipteren) aus Java.

Pristhesancus maculiventris n. spec. — Kopf langgestreckt, walzig. Fühlerglied 1 länger als Pronotum und Schild zusammen. Erhöhungen des Vorderpronotums dick zylindrisch, am Ende etwas knopfig verdickt, davor je eine flachknotenartige Erhebung, Hinterfeld des Halsschildes gewölbt (vorn ohne flachen Längseindruck); Hinterecken als fast rechtwinklige Lappen hervorragend, mit aufgeworfenen Rändern und verdickter, nicht abgeschnürter Spitze; der verhältnismässig kurze hintere Seitenrand sehr deutlich S-förmig gebogen (neben der Hinterecke tief gebuchtet, nahe der Schulterecke flach gerundet-lappig). Erhebung des Schildchens zylindrisch, am Ende etwas knopfig. Flügeldecken das Hinterleibsende (namentlich beim ♀) wenig überragend. — Hell orangerot. Hinterleib schwarz, violett-schimmernd; jederseits 4 grosse Seitenflecken des Bauches und 3—4 kleinere Seitenflecken des Rückens, nebst den (♂ und ♀) Genitalsegmenten orange. Membran hyalin. Scheibe des Bauches beim ♂ trübe orange bis verwaschen pechbraun. Länge (mit Hlbd.) 20½(♂)—23½(♀) mm. — Murray-Insel.

Neu eingelaufene Preislisten.

A. Böttcher — Berlin. Preisliste C. 3 über paläarktische und exotische Schmetterlinge und deren Entwickelungsstadien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: Neue Raubwanzen. 11-12